

Ag(g)roBioTechnikum dichtmachen – oder für Besseres nutzen!

Seit Jahren wird das undurchsichtige Firmengeflecht unter der Bezeichnung BioOK mit Millionen an Steuergeldern vollgestopft. Grundstücke und universitäre Kapazitäten stehen zur Verfügung, damit sich Einzelpersonen bereichern und große Konzerne über Patente und neue Pflanzenproduktion Profite sichern können. Betroffene LandwirtInnen und AnwohnerInnen werden nicht gefragt – die Gönner und UnterstützerInnen der Seilschaften um das AgroBioTechnikum sitzen in den Genehmigungsbehörden und bei Geldgebern in Berlin, bei BASF, Monsanto, Bayer & Co. Das bei den Genehmigungsbehörden mitwirkende Julius-Kühn-Institut, immerhin eine Bundesbehörde, ist einfach selbst Teil des BioOK-Verbundes. Da bleibt keine Hoffnung, dass Behörden oder Parlamente diesen Wahnsinn stoppen oder auch nur überwachen. In der Broschüre „Organisierte Unverantwortlichkeit“ und www.biotech-seilschaften.de.vu werden die Verflechtungen dargestellt. Die Macherinnen des AgroBioTechnikums, Kerstin Schmidt und Inge Broer, sind wichtige Knotenpunkte eines absurden Netzes, in dem eine Hand die andere wäscht ...

Skandalös ist auch die Praxis. Auf den Versuchsfeldern am Ortsrand von Sagerheide wurde geschlampt und gegen Sicherheitsauflagen verstoßen. Der traurige Höhepunkt: Am 24.5. entstand ein ungenehmigtes Feld mit gentechnisch veränderter Gerste auf der Versuchsfeldfläche in Thulendorf-Sagerheide. Seitdem bemühen sich die Versuchsdurchführenden und die Behörden, die Vorkommnisse zu vertuschen. Die Staatsanwaltschaft Rostock hat offizielle Ermittlungen aufgenommen. Denn die Anlage eines ungenehmigten Genversuchsfeldes ist eine Straftat!

Selbst die Gentechnikschmiede dichtmachen!

Gentechnik scheitert dort, wo viele Menschen mit vielen kleinen Aktionen ihren Protest zum Ausdruck bringen: Mit Schildern

am Gartenzaun, mit Leserbriefen oder Anrufen bei den Versuchsbetreibern, mit der Unterstützung und direktem Einkauf bei LandwirtInnen, ImkerInnen oder in Läden und Marktständen, wo Gentechnikfreiheit garantiert wird. Aber auch mit politischer Einmischung. Die Gemeinde Thulendorf hat die Pachtverträge gekündigt, Sanitz ist aber immer noch am AgroBioTechnikum beteiligt. Der Bürgermeister sitzt im Vorstand.

Als gemeinsame große Aktion soll im September 2009 in Groß Lüsewitz und an der Uni Rostock gegen die Genversuche protestiert werden, auf bunte Art. Von einer symbolischen Belagerung bis zu vielen bunten Einzelaktionen dort, wo die Gentechnikseilschaften arbeiten. Das alles klappt aber nur, wenn sich noch Menschen aufrufen, selbst Zeichen zu setzen. Wer hat Lust, in der Vorbereitung dieser Aktionstage mitzuwirken? Wer kann und will konkrete Ideen einbringen – von einem Informationsstand über Musik, Theater, Spiel und andere Kunstaktionen bis zu Vorträgen, Filmen oder kleinen Aktionen rund um das AgroBioTechnikum oder an der Uni Rostock?

■ Erste Sammeladresse ist BioFrisch mit ihrem Hofladen in Teschendorf und Marktständen in verschiedenen Städten. Wer mitmachen will, sollte sich dort melden (Tel. 038204-72745). Wenn sich dort Menschen melden, die mit vorbeireiten wollen und/oder konkrete Ideen einbringen, legen wir los ...

■ Wer Aufkleber für Briefkästen, Auto u. ä. braucht oder sich ein wetterfestes Schild für den Gartenzaun machen lassen will, kann das gegen Spende in Sagerheide: Werbung Ute Strauß, Tel. 038204-12804 ... gelegen direkt an den Versuchsfeldern!

■ Lasst eigene Gedanken sprießen! Gentechnik findet nicht statt, wenn viele sie nicht wollen – und das auch so zum Ausdruck bringen, dass es wirkt!

www.

aggrobiotechnikum.de.vu

